

TOP 8.5 #chorliebestatthass

Gremium: Vorstand
Beschlussdatum: 27.06.2020

Antragstext

1 #chorliebestatthass

2 Mit Sorge erleben wir, dass Hass und Extremismus lauter werden in Deutschland.
3 Doch die Deutsche Chorjugend steht für Chorliebe und für gesellschaftlichen
4 Zusammenhalt in Vielfalt. Chorliebe nennen wir die Erfahrung, wenn ganz
5 unterschiedliche Menschen im Chor in Vielfalt vereint zusammen singen, lachen,
6 weinen, lernen und wachsen. In ganz Deutschland verbreiten Kinder- und
7 Jugendchöre Chorliebe. Sie bieten jungen Menschen Räume, in denen sie Anschluss
8 und Gemeinschaft finden und in denen ihr Selbstvertrauen gestärkt wird.

9
10 Chöre und Vereine leben von Demokratie, Toleranz, Respekt und Teamwork. In
11 Chören, Chorvereinen und Chorjugendverbänden wachsen junge Menschen heran, die
12 respektvoll miteinander umgehen, die Verantwortung übernehmen und wo jede Stimme
13 zählt. Chororganisationen tragen zum gesellschaftlichen Zusammenhalt bei.

14
15 Die Deutsche Chorjugend setzt sich für kulturelle Vielfalt, Inklusion,
16 Gleichberechtigung, Antirassismus und Antidiskriminierungsarbeit in Chören ein.
17 Chorarbeit hat das riesige Potenzial, Räume zu schaffen, in dem Menschen mit
18 unterschiedlichsten Herkünften, Erstsprachen und körperlichen oder geistigen
19 Voraussetzungen gemeinsam Chorliebe und Lebensfreude erleben – und zusammen eine
20 starke Stimme erheben für eine Welt ohne Diskriminierung. So wünschen wir uns
21 eine (Chor)welt!

22
23 Was wir konkret dafür tun:

- 24 • Die Arbeit von Chören, die Vielfalt fördern und leben, einer breiten
25 Öffentlichkeit bekannt zu machen und andere Chöre dadurch zu inspirieren.
- 26 • Ein Bewusstsein dafür schaffen, wann Diskriminierungen in
27 Chororganisationen passieren und geeignete Maßnahmen einleiten.
- 28 • Antidiskriminierungsarbeit in Chorvereinen und Chorjugendverbänden zu
29 fördern.

30 Damit möchte die Deutsche Chorjugend dazu beitragen, dass Chöre einen
31 geschützten Raum insbesondere für Kinder und Jugendliche mit
32 Diskriminierungserfahrungen bieten. Chöre sollen Begegnungsorte sein, wo alle
33 mitsingen oder mitarbeiten können.

34
35 Wir als Deutsche Chorjugend stehen für Chorliebe. Zusammen singen wir stärker!

36
37 Entstanden in der Arbeitsgruppe zur Kampagne „#chorliebestatthass“ mit
38 Teilnehmenden aus dem Vorstand und der Geschäftsstelle, zur Abstimmung vorgelegt
39 vom Vorstand

TOP 8.6 Singen in Kinder- und Jugendchören in Zeiten von Corona

Gremium: Chorjugend im Fränkischen Sängerbund und Chorjugend im Schwäbischen Chorverband
Beschlussdatum: 27.06.2020

Antragstext

1 Obwohl wir uns in einer Phase der Lockerung der bundesweiten Einschränkungen zur
2 Prävention der Corona-Pandemie befinden, werden die Beschränkungen und ihre
3 Folgen in den Kinder- und Jugendchören noch lange wirken. Wir beobachten, dass
4 Singen seit dem Verbot, in der Gesellschaft mehr und mehr sein positives und
5 gesundes Image verliert. In Probenräumen, in Kirchen, in Privathäusern, selbst
6 auf Wanderwegen ist es still geworden. Unsere Gesellschaft wird seit dem
7 Lockdown zunehmend schweigend und nicht singend. Dabei ist längst bekannt, wie
8 wichtig Singen für einen gesunden Körper und eine gesunde Psyche ist. Deswegen
9 ist jetzt der richtige Zeitpunkt, sich für das Singen, auch in der
10 Öffentlichkeit, wieder neu auszusprechen.

11 Wir leben in Zeiten einer medizinisch begründeten Ausnahmesituation, die
12 weitreichende Maßnahmen erfordert und massive Einschränkungen im täglichen Leben
13 mit sich bringt. In unseren Vereinen vor Ort werden die von Regierungsseite
14 angeordneten Regeln und Empfehlungen seit dem Anordnungszeitpunkt
15 verantwortungsbewusst umgesetzt. Die Vereine vor Ort haben mit kreativen Ideen
16 weiter für die Musik und die Gemeinschaft auf Abstand gearbeitet. Um unser
17 vielfältiges Angebot vor Ort und unseren Verband auch langfristig als
18 leidenschaftlichen Akteur für die Kinder- und Jugendarbeit erhalten zu
19 können, brauchen wir Unterstützung von Bund, Ländern und Kommunen. Diese
20 Unterstützung benötigen wir unter anderem in folgenden Fragestellungen:

21 Probenarbeit

- 22 • Die Absagen von Chorproben und Veranstaltungen führen teilweise zu sehr
23 hohen Stornokosten von Veranstaltungsräumen, Busunternehmen etc. Zugleich
24 brechen den Vereinen die Einnahmequellen zur Finanzierung der anfallenden
25 Ausgaben weg.
- 26 • Wir sehen enorme Vorteile im Föderalismus bei der dezentralen und
27 situationsorientierten Bekämpfung der Pandemie. Der Dschungel aus
28 Verordnungen und Ausnahmen innerhalb der Bundesländer aber gerade darüber
29 hinaus macht die Chorarbeit sehr schwer. Bestehende Verordnungen und
30 behördliche Empfehlungen müssen dringend angeglichen und verständlich
31 dargelegt werden.
- 32 • Für das Proben unter Hygienestandards sind zuweilen Anpassungen der
33 Raumnutzung möglich. Ausreichend große Räumlichkeiten für Proben, wie
34 ungenutzte Veranstaltungsräume, Turnhallen, etc. sollten zu finanzierbaren
35 Konditionen den Vereinen zur Verfügung gestellt werden. Aber auch Beratung
36 zur Umsetzung der Hygienestandards durch die Behörden ist notwendig.
- 37 • Den Vereinen ist oft kein „Nachholen“ der Angebote/ Konzerte möglich. Für
38 die Vereine bedeutet es nun gänzlich neue Jahresplanungen und zuweilen

39 Zielsetzungen für den Chor und Verein in Angriff zu nehmen. Hierbei werden
40 viele von ihnen Unterstützung brauchen, um die wirtschaftliche und
41 inhaltliche Ausrichtung ihres Vereines nach der rasanten Talfahrt wieder
42 zu organisieren. Dazu braucht es in den Verbänden Beratungskompetenz.
43 Fördermittel für die Amateurmusik und Jugendarbeit sollten ohne weitere
44 Einschränkungen direkt für die Beratung vor Ort eingesetzt werden können.
45 Die Bildung eines Beratungsnetzwerks der Amateurmusikverbände ist dringend
46 zu empfehlen, hierfür werden finanzielle Mittel benötigt. Wir sehen die
47 Gefahr, dass Funktionäre in den Vereinen aus Angst vor neuen
48 Pandemiewellen und Kontaktverboten sogar die Planung weiterer
49 gemeinnütziger Aktivitäten in ihren Kinder- und Jugendchören aufgeben.

50 Verwaltung und Finanzen

- 51 • Die meisten unserer Möglichkeiten, Dritt- oder Eigenmittel zu generieren,
52 sind weggebrochen (z. B. Spendensammlungen oder Veranstaltungseinnahmen).
53 Diese Mittel dienen zur Gegenfinanzierung von Maßnahmen und sind zu allen
54 anderen geförderten Aktivitäten eine wichtige Finanzierungssäule in der
55 Jugendverbandsarbeit. Die jetzt wegfallenden Einnahmen machen in vielen
56 Vereinen die Arbeit eines ganzen Jahres unmöglich. Ohne finanzielle
57 Unterstützung müssen Vereine und auch unser Verband sein Angebot massiv
58 reduzieren – auf Dauer.
- 59 • Die Umsetzung von Hygieneschutzkonzepten und die damit verbundene Angst
60 vor Haftungsrisiken behindert den Wiedereinstieg in die Chorarbeit. Die
61 Kommunen sind aufgerufen ihre Vereine hier zu unterstützen, beispielsweise
62 durch Beratung bei der Umsetzung oder die Bereitstellung von Ressourcen
63 (z.B. Masken, Räume, erfahrene Reinigungskräfte)
- 64 • Die Möglichkeiten von Fristverlängerungen (Verwendungsnachweise, Anträge,
65 nicht-fristgerecht mögliche Gremiensitzungen etc.) sollten proaktiv und
66 allgemein durch die zuständigen Stellen gewährt werden, ohne dass dafür
67 Einzelanträge nötig sind.

68 Gesellschaftliche Funktion und Zukunftssorgen

- 69 • Der Alltag von Kindern und Jugendlichen wird auch in den kommenden Monaten
70 deutlich anders verlaufen als bisher. Hier brauchen wir eine Kinder- und
71 Jugendpolitik und eine Kinder- und Jugendhilfe, die flexibel nach Lösungen
72 suchen und Ideen und Perspektiven für die Zeit in und nach der Pandemie
73 entwickeln.
- 74 • Gerade in Zeiten des Physical Distancings ist es wichtig, das Vereinswesen
75 zu stärken, denn das Vereinswesen und das sozio-kulturelle Ehrenamt ist –
76 so zeigt es die aktuelle Bereitschaftswelle – systemrelevant und kann
77 soziale, gesellschaftliche und psychische Langzeitfolgen verhindern oder
78 abmildern.
- 79 • Außerunterrichtliche, wichtige Bestandteile des Schulalltags wie der
80 Schulchor, aber auch andere Musikorganisationen dürfen nun in Krisenzeiten
81 nicht als systemirrelevant bezeichnet und dann langfristig nicht mehr

82 angeboten werden. Denn Schulchor und andere Musikorganisationen sind für
83 das Gemeinschaftsgefühl der SchülerInnen, besonders in diesen
84 Krisenzeiten, essentiell notwendig und tragen wesentlich zum Lebensraum
85 Schule bei.

- 86 • In unseren Vereinen vor Ort werden die von Regierungsseite angeordneten
87 Regeln und Empfehlungen seit dem Anordnungszeitpunkt verantwortungsbewusst
88 umgesetzt. Die Vereine haben mit kreativen Ideen weiter für die Musik und
89 die Gemeinschaft auf Abstand gearbeitet. Auch viele unserer
90 außerschulischen BetreuerInnen signalisieren uns, dass sie ihre freien
91 Kapazitäten einsetzen, um Bildungsangebote weiter zu denken. In der
92 aktuellen Situation wollen wir auch wir als Verband die Bildung im Land
93 voran bringen und stehen im Kontakt mit dem Kultusministerium. Mit der
94 Hilfe der außerschulischen BetreuerInnen könnte Bildung in räumlich
95 getrennten, den Schülern räumlich näher gelegenen Orten als Schulen und in
96 den Schülerzahlen reduzierten Lerngruppen möglich sein. Gemeinsam suchen
97 wir nach einem Weg, schulische und außerschulische Bildung in Zeiten von
98 Corona weiterzudenken.
- 99 • Die Corona-Pandemie hat einer breiten Gesellschaft die prekäre und fragile
100 Arbeitssituation vieler Kunst- und Kreativschaffenden, wie den Musikern,
101 vor Augen geführt. Die Entscheidung für einen musikalischen Beruf wird
102 dadurch für viele junge Menschen zur existenziellen Gefahr,
103 Studienabsolventen ziehen einen beruflichen Umstieg in Betracht. Dies
104 führt langfristig zu einer Verstärkung des bereits heute frappierenden
105 Fachkräftemangels, sowohl in den Vereinen als auch im Bereich Schulmusik.
106 Um diesem entgegenzuwirken braucht es klare Positionen der Politik, dass
107 diese Bereiche für die Gesellschaft von hoher Relevanz sind und stabile,
108 unbürokratische aber vor allem langfristige Unterstützungsprogramme.
- 109 • Unabhängige Beauftragte für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs des
110 Bundes und der Deutsche Kinderschutzbund warnen vor den Risiken für das
111 Kindeswohl durch die lange Isolation zuhause. Nicht für alle Kinder ist
112 zuhause ein sicherer Ort. Die Vereine sind ein wichtiges Schutzinstrument,
113 um Kindeswohlgefährdungen zu erkennen. Dieser Bereich muss dringend
114 gestärkt werden. Gemeinsam mit den Jugendämtern braucht es verlässliche
115 Strategien und Netzwerke, um Verdachtsfälle weiter zu beobachten und die
116 Sicherheit der Kinder zu gewährleisten.
- 117 • Die Schließung von Schulen und Kindergärten und die damit verbundenen
118 Kinderbetreuungszeiten haben die Freizeitreserven und das Entgegenkommen
119 von Arbeitgebern der Eltern aufgezehrt. Unter anderem durch den
120 vorzeitigen Abbau des Jahresurlaubes, Kurzarbeit und Existenzängste.
121 Kinder- und Jugendchöre werden zukünftig noch verstärkt Problemen
122 gegenüberstehen, weil Eltern sich nicht mehr so häufig wie vor der Krise
123 für die Vereinstätigkeit ihrer Kinder einsetzen können. Kinderbetreuung in
124 Zeiten der Corona-Pandemie, darf keine Hypothek für das ganze Jahr sein.
125 Sonst drohen massive Krankheitsausfälle durch Erschöpfung und ein Erlahmen
126 der zivilgesellschaftlichen Engagements.
- 127 • Nach der Corona-Krise werden Vereine schnelle und unbürokratische
128 Hilfestellungen benötigen. Überlegungen von Seiten der Regierungsparteien

129 im Land, wie finanziellen Sofortmaßnahmen, die Erhöhung der
130 Steuerfreigrenze für Einnahmen aus wirtschaftlichen Geschäftsbetrieben,
131 als auch einen generellen Bürokratieabbau begrüßen wir. Hier plädieren wir
132 jedoch, dass dieses Problembewusstsein für Vereine auch nach der Corona-
133 Krise von politischer Seite mitgetragen wird. Unsicher, wann Vereinen
134 wieder Proben, Konzerte und Veranstaltungen möglich sein wird, werden wir
135 diese politische Unterstützung als auch weitere Initiativen der GEMA über
136 die nächsten Monate und Jahre benötigen.

137 Entstanden und zur Abstimmung vorgelegt durch die Chorjugend im Fränkischen
138 Sängerbund und die Chorjugend im Schwäbischen Chorverband.

TOP 8.7 Vereinsstrukturen stärken Kultur- und Künstlerberufe

Gremium: Vorstand
Beschlussdatum: 27.06.2020

Antragstext

1 **Vereinsstrukturen stärken Kultur- und** 2 **Künstlerberufe**

3 In den besonderen Zeiten, in denen wir momentan leben, sind von den aktuellen
4 Schutzmaßnahmen gerade auch unsere freiberuflichen, nebenberuflichen und
5 hauptberuflichen Mitarbeitenden in den Chören betroffen.

6 Chorleiter*innen und Chormanager*innen konnten ihrem Beruf mehrere Wochen nicht
7 nachgehen und somit auch keine Einkommen erzielen. Viele unserer Chöre zeigen
8 sich in diesen schweren Zeiten solidarisch und zahlen weiterhin Gehälter und
9 Pauschalen. Diese solidarische Geste bringt viele Vereine an ihre
10 Belastungsgrenzen. Hier zeigt sich die feste Verbindung zwischen ehrenamtlichen
11 Vereinsstrukturen und den Kultur- und Künstlerberufen.

12 Gerade hier ist ein lang unter der Oberfläche verborgenes Problem wieder an die
13 Öffentlichkeit getreten: Die unzureichende Bezahlung in Berufen der Kulturszene.

14 Menschen, die das Kulturgut pflegen und erhalten, verdienen nach unserer Ansicht
15 auch in finanzieller Sicht die ihnen zustehende Wertschätzung.

16 Diese zusätzliche finanzielle Belastung kann nicht auf Lasten der Vereine gehen.
17 Wir setzen uns daher dafür ein, dass in allen Bundesländern Fördertöpfe gebildet
18 werden, aus denen Vereine Zuschüsse zur angemessenen Bezahlung ihrer
19 freiberuflichen, nebenberuflichen und hauptberuflichen Mitarbeitenden erhalten.
20 Des Weiteren befürworten wir die Forderung des Bundesmusikverbandes Chor &
21 Orchester e.V., einen Kulturinfrastrukturfonds einzurichten.

22 Entstanden in der Denkfabrik Chorjugendpolitik mit Teilnehmenden aus dem
23 Vorstand, den Mitgliedsverbänden und der Geschäftsstelle, zur Abstimmung
24 vorgelegt vom Vorstand

TOP 8.8 1 m² Kultur

Gremium: Vorstand
Beschlussdatum: 27.06.2020

Antragstext

1 1 m² Kultur

Vereine sind die Basis einer lebendigen Gesellschaft, einer funktionierenden Demokratie und wichtige Gegenüber für die Politik. Eine funktionierende Bürgergesellschaft zu unterstützen, sollte im Interesse aller Kommunen in der Bundesrepublik Deutschland sein – denn insbesondere Chöre bereichern das kulturelle Leben in der Kommune, sorgen für die kulturelle Teilhabe von Kindern und Jugendlichen und bieten Orte des demokratischen Miteinanders. Hierfür braucht es jedoch Begegnungsstätten.

Immer mehr junge Chöre und Chorvereine haben Schwierigkeiten, bezahlbare und geeignete Proberäume und Konzertorte zu finden – und das nicht nur in ländlichen Regionen, sondern auch in Städten. Sofern Räumlichkeiten überhaupt vorhanden sind, sind diese oftmals für die Bedürfnisse von Chören nicht geeignet, denn Chöre brauchen große Räume, eine gute Akustik, Steckdosen für die Probe mit dem E-Piano, usw. Wenn es Räumlichkeiten gibt, können viele Chorvereine die Raumkosten nicht aus ihren schmalen Budgets stemmen. Ein weiteres Problem ist die weite Anreise zu den spärlich vorhandenen Probenorten insbesondere in ländlichen Regionen: Je weiter ein Probenort vom Wohnort der Kinder und Jugendlichen entfernt sind, desto höher die Hürde, teilzunehmen (nicht jede Familie hat ein Auto und die Zeit, die Kinder zur Probe zu bringen).

Kinder- und Jugendchöre sind wichtige Angebote, bei denen junge Menschen Anschluss und Gemeinschaft finden und die Schönheit des gemeinsamen Singens erleben. Zudem tragen Chorvereine zum gesellschaftlichen Leben bei und sind somit eine wichtige Säule der Zivilgesellschaft. Eine infrastrukturelle Förderung von Chorvereinen ist aus Sicht der Deutschen Chorjugend daher sehr wichtig und längst überfällig, wo noch nicht geschehen.

Uns ist bewusst, dass die Förderung von Chorvereinen Aufgabe der Kommunen und nicht des Bundes ist. Deshalb möchte die Deutsche Chorjugend ihre Mitgliedsverbände sowie Kinder- und Jugendchöre dabei unterstützen, gezielte und im Ehrenamt machbare Interessensvertretung zu betreiben, um in diese Richtung zu wirken. Denn längst nicht alle Kinder- und Jugendchöre haben den Vorteil, in einer Kommune ansässig zu sein, die Vereine mit einer jährlichen Pauschale pro Mitglied unterstützt. Dies ist eine freiwillige Leistung. Nicht alle unserer als Vereine organisierten Chöre profitieren also von einer infrastrukturellen Vereinsförderung.

Gerade in der aktuellen Pandemie steht aufgrund der Hygieneauflagen ein deutlich höherer Bedarf an großen Proberäumen im Raum. Wenn die Chöre aus der momentanen Zwangspause wieder in einen funktionierenden Regelbetrieb starten sollen, müssen diese gerade bei etwaigen Raum- und Saalmieten entlastet werden.

39 Die Deutsche Chorjugend fordert:

- 40 • Kommunen, die keine infrastrukturelle Vereinsförderung anbieten, sollen
41 diese einführen, denn Vereine als tragende zivilgesellschaftliche Säule
42 müssen gestärkt werden, um unser demokratisches System zu erhalten.
- 43 • Kommunen sollen jungen Chorvereinen kostenlose oder stark vergünstigte
44 Proberäume und Auftrittsmöglichkeiten bieten, denn Chöre bieten ein
45 niedrigschwelliges kulturelles Angebot und sind Orte des demokratischen
46 Miteinanders.
- 47 • Kommunen sollen aktiv auf eine Vergrößerung des Angebots an Proben- und
48 Auftrittsräumen für Chöre und andere künstlerische Vereine hinwirken.
49 Insbesondere soll dies auch durch eine verbesserte Auslastung bestehenden
50 kommunalen Eigentums geschehen. Dafür sollen nach Möglichkeit
51 flächendeckend Vermittlungssysteme bei den Kommunen eingeführt werden, die
52 (analog zur mancherorts vorhandenen Vermittlung kommunaler Sporthallen an
53 Sportvereine) das Vorhandensein von geeigneten Räumen (z.B.
54 Aulen/Festsäle, Theaterräume, Unterrichtsräume, Speisesäle,
55 Verhandlungssäle) in bestehenden kommunalen Gebäuden (z.B. Schulen,
56 Rathäuser, Verwaltungsgebäude) prüfen und jene Zeitslots, an denen sich
57 die Räume nicht durch den Primärnutzenden in Verwendung befinden, von Amts
58 wegen an nachfragende Vereine und künstlerische Gruppen vergeben. Dies
59 soll für gemeinnützige Organisationen nach Möglichkeit maximal, für alle
60 anderen in der Regel zu den realen Betriebskosten geschehen, die auf die
61 Nutzungszeit entfallen. Individuelle Vereinbarungen des Primärnutzenden
62 mit Chören und anderen künstlerischen Vereinen sollen stets Vorrang haben.
63 Durch das Vermittlungssystem soll eine Vollnutzung angestrebt werden.
- 64 • Weiterhin sollen Kommunen bei der Planung neuer Gebäude und Renovierungen
65 auf die Nachfrage nach großen Räumen durch die genannten Nutzengruppen
66 Rücksicht nehmen und diese generell auf Mehrfachnutzung auslegen, oder
67 gezielt Immobilien für den kulturellen Vereinsbetrieb unterhalten.
- 68 • Ebenso halten wir es für sinnvoll, wenn die kommunalen Vermittlungssysteme
69 bei akuten Kapazitätsengpässen oder zur Kostenreduktion geeignete
70 kommerzielle Objekte anmieten und zeitslotweise Vereinen zur Verfügung
71 stellen.

72 entstanden in der Denkfabrik Chorjugendpolitik mit Teilnehmenden aus dem
73 Vorstand, den Landesverbänden und der Geschäftsstelle, zur Abstimmung vorgelegt
74 vom Vorstand

TOP 8.9 Gute Kinderchorarbeit

Gremium: Deutsche Chorjugend

Beschlussdatum: 27.06.2020

Antragstext

1 Gute Kinderchorarbeit

2 Das Singen mit Kindern verstehen wir als Chance für musikalische und persönliche
3 Entfaltung. Diese lebt Werte wie Vielfalt, Partizipation, Solidarität und
4 kulturelle Teilhabe, die wir auch in den Leitlinien der Deutschen Chorjugend
5 festschreiben.

6 Gute Kinderchorarbeit zeichnet sich durch folgende drei Grundpfeiler aus:

- 7 • Jedes Kind kann und darf singen lernen: Kinderchöre im Kinderchorland
8 stehen für Vielfalt und Inklusion: Jedes Kind ist unabhängig seiner
9 musikalischen Vorerfahrungen oder Begabungen, aber auch unabhängig seines
10 sozio-ökonomischen oder kulturellen Hintergrunds, seiner
11 Religionszugehörigkeit, Hautfarbe oder Geschlechts willkommen und kann und
12 darf einen gesunden Umgang mit der eigenen Stimme kindgerecht lernen.
- 13 • Kinder werden im Kinderchor musikalisch mündig: Hinter dem vom
14 Kinderchorland entwickelten Begriff „musikalische Mündigkeit“ steht eine
15 musik-pädagogische Haltung: Kinder im Kinderchor einerseits in ihrer
16 Musikalität und Kreativität zu fördern als sie andererseits durch Musik in
17 ihrer Entwicklung zum mündigen Menschen zu unterstützen. So erhalten
18 Kinder im Kinderchor beispielsweise bewusst Möglichkeiten zur
19 gleichberechtigten Mitgestaltung, Machtverhältnisse zwischen Erwachsenen
20 und Kindern werden kritisch reflektiert oder Selbstwirksamkeit-Erlebnisse
21 ermöglicht. Sowohl die musikalisch-ästhetischen als auch die pädagogisch-
22 sozialen Potentiale von Musik sind für eine gute Kinderchorarbeit
23 gleichermaßen wichtig und als Einheit in Balance zu bringen.
- 24 • Lieber im Team als allein: Um gute und qualitätsvolle Kinderchorarbeit
25 leisten zu können, braucht es gute strukturelle Rahmenbedingungen. Unsere
26 Vision für das Kinderchorland ist es, langfristig die vielfältigen
27 Aufgaben der Kinderchorarbeit auf mehrere Schultern zu verteilen anstatt
28 nur auf einer. Dabei empfehlen wir eine Team-Konstellation von einer
29 Person mit musikalisch-pädagogischer Verantwortung, einer Person, die die
30 organisatorische Verantwortung trägt und mindestens einer weiteren Person,
31 die als Chorbetreuung bei der sozialen Verantwortung unterstützt, damit
32 eine lebendige Chorgemeinschaft aufgebaut und das Wohl der Kinder
33 sichergestellt werden kann.

34 Entstanden in der Arbeitsgruppe „Kinderchorland“ mit Teilnehmenden aus der
35 Praxis und aus der Geschäftsstelle, zur Abstimmung vorgelegt vom Vorstand